nachrichten.at

01. Juni 2017 - 00:04 Uhr · Peter Grubmüller · Kultur

Ein Programm mit Herz und Hirn

Hemma Schmutz verbindet gesellschaftspolitische mit künstlerischer Relevanz. Bild: Alexander Schwarzl

Die Lentos-Chefin Hemma Schmutz speist ihre ersten Ausstellungen mit den Erinnerungsjahren 1918 und 1968.

Die seit 2. Mai neue Lentos-Chefin Hemma Schmutz wird sich zerreißen müssen, um all das einzulösen, was von ihr erwartet wird. Lange bevor die erste von ihr programmierte Ausstellung "Klimt-Schiele-Moser" (Kuratorin: Elisabeth Nowak-Thaller) im Frühjahr 2018 im Linzer Kunstmuseum einzieht, wurde Schmutz bei ihrer gestrigen Antrittspressekonferenz von allen Seiten auf Vorrat gelobt. "Ihre bisherige Biografie passt ausgesprochen gut in unser Haus und in unsere Stadt", sagte etwa der Linzer Bürgermeister Klaus Luger über die Kunsthistorikerin und Germanistin, die unter anderem Direktorin des von ihr völlig neu aufgestellten Salzburger Kunstvereins (2005-2013) war.

Linz, das "industrielle Herz, das technologische Rückgrat der Republik", brauche auch eine Software. Luger denkt diesmal nicht an touristische Attraktivität, sondern an die 200.000 Menschen dieser Stadt, "und wie wir für diese Menschen Kunst aufbereiten müssen." Es gehe darum, möglichst vielen davon Angebote zu unterbreiten, ihren individuellen Zugang zu finden.

Mehr verlangt Luger gar nicht. Mehr ginge auch nicht. Wie will nun Schmutz, die mit Dienstantritt auch ihren Wohnsitz nach Linz verlegt hat, dieses Ideal eines Museums erreichen? Mit der Erfüllung von drei Wünschen. "1. Wir müssen uns nach außen besser verkaufen – damit meine ich innerhalb von Österreich und darüber hinaus. Ich muss die internationale Strahlkraft des Lentos erhöhen", sagt Schmutz. Konkret? "Mit einer Verbesserung der Zusammenarbeit mit internationalen Partnern" – mit Bern oder Bonn könne sie sich Ausstellungskooperationen durchaus vorstellen.

"2. Die Identitätsfrage des Lentos – was ist das Besondere, was ist das Alleinstellungsmerkmal? Die Möglichkeit, anhand der Sammlung vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart Kunst zu lernen." Ihr dritter Wunsch rankt sich um die "Durchlässigkeit von Lentos und Nordico", also um die Öffnung. Dazu will sie etwa den Freiraum unter dem Lentos für performative, installative und skulpturale Projekte neu aufleben lassen.

Was Schmutz sonst noch ausgeheckt hat, klingt nach Hirn und fühlt sich nach Herz an: Sie will das Ausstellungsjahr 2018 entlang der Erinnerungsjahre 1918 und 1968 lenken. So wird sie nach der Schau mit 50 Werken des Titanen-Trios Gustav Klimt, Egon Schiele und Kolo Moser und deren rätselhaften Biografien zum jeweils 100. Todestag mit Herbst ins 1968er-Jahr einbiegen. Zusammen mit den preisgekrönten Kuratoren Georg Schöllhammer und Hedwig Saxenhuber plant Schmutz die Beleuchtung der ästhetischen Befreiung der Nachkriegsjahrzehnte im Dunst von Studentenunruhen und Prager Frühling. Es soll eine Gesamtschau mit Kunst, Architektur, Film, Literatur und Musik im Lentos und Nordico unter dem Arbeitstitel "1968 ff" werden. Mittendrin: Valie Export, die zurückgeholte Linzer Ikone dieser Tage, deren Zentrum (samt Vorlass) im November in der Tabakfabrik eröffnet wird. 2018 könnte ein spannendes Ausstellungsjahr

werden.

Video: "Das Museum - ein Haus für alle", so lautet die Devise von Hemma Schmutz. Die gebürtige Klagenfurterin hat am 2. Mai offiziell die künstlerische Leitung des Linzer Kunstmuseum Lentos und des Stadtmuseum Nordico übernommen.

Das Video ist zur Zeit offline

Quelle: nachrichten.at
Artikel: **http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/Ein-Programm-mit-Herz-und-Hirn;art16,2583334**

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2017 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung